

Freundesbrief



„Wir werden
uns immer an
den September
im Jahr 2018
erinnern, ins-
besondere weil
wir mit unse-
ren eigenen
Augen die
Güte des
Herrn im Land
der Lebenden
sehen durften.“

von Martina Pifferi



oben: Übersetzungsteam
links: Arnold u. Martina Pifferi
Mitte: Gemeinde in Florenz

Unsere Reise mit Ariel Ministries begann vor mehr als drei Jahren. Unser Ziel war es, das *Handbuch der biblischen Prophetie* ins Italienische zu übersetzen, damit unsere Brüder und Schwestern auch durch dieses wundervolle Buch gesegnet werden können. Unser Abenteuer begann mit großer Freude und Hingabe. Ein Meer an Segen lag vor uns und wir waren bereit in ein Boot zu steigen und dieses Meer mit unserem Herrn als Kapitän zu bereisen. Er war von Anfang an dabei und hat uns gezeigt, dass nun die Zeit gekommen sei zu lernen, auf Wasser zu laufen. Der Herr wollte einen neuen Glauben in uns stärken, der keine Grenzen kennt. Er trug uns nicht nur auf, das Buch zu übersetzen, sondern seinem Ruf allezeit zu folgen. Auf unserer Reise sahen wir nicht nur Stürmen ins Auge, sondern auch einsame Inseln und ein Meer der Verzweiflung. Der Herr verließ uns jedoch nie. Gesundheitliche Probleme, Arbeitslosigkeit und finanzielle Probleme waren seit Beginn der Übersetzung Teil unseres täglichen Lebens. Gott gab uns aber immer wieder neuen Mut, wenn wir Angst hatten. Er gab uns neue Kraft als wir zu schwach zum gehen waren und er hörte nicht auf uns zu lieben als sich Zweifel in uns breit machten.

Mitten in der Überarbeitung schaffte der Feind es mich davon zu überzeugen, dass ich nicht gut genug für diese Aufgabe sei und er redete mir ein, dass ich ein Versager sei. Ich war wie gelähmt und wusste nicht mehr was ich tun sollte.

Der Herr sah meine Not und schickte Ermutigungen durch seine treue Dienerin Christiane Jurik (Chefredakteurin von Ariel Ministries, USA). Sie erinnerte mich daran, dass der Feind nicht fair kämpft und, dass ich mich immer wieder daran erinnern



Dr. Fruchtenbaum signiert das *Handbuch der biblischen Prophetie* in Italienisch.

muss, dass ich das alles für den Herrn tue. Der Herr macht keine Fehler, wenn er jemanden auserwählt. Sie schickte mir ein Lied, in dem gesungen wird „Die Stimme der Wahrheit sagt: „Dies geschieht zu meiner Herrlichkeit.“ Von all den Stimmen, die nach mir rufen, entscheide ich mich der Stimme zu glauben, die die Stimme der Wahrheit ist.“ Ich habe mich dazu entschieden dem Herrn mehr zu glauben als mir selbst und schon nach einigen Monaten war das Buch druckbereit! In dieser Zeit entfachte der Herr in unseren Herzen das Verlangen, eine Konferenz mit Dr. Fruchtenbaum in Italien zu organisieren. Wir kontaktierten ihn und fragten, ob er bald zu uns nach Italien kommen könne. Er antwortete sofort und schrieb: „Das wäre wunderbar. Ich würde sehr gerne eine Italien Tour machen. Sagt mir nur wann und wie lange.“ Wow! Wir konnten es kaum fassen! Was für ein Geschenk! Der Herr hatte jedoch noch eine weitere Überraschung für uns geplant. Einige Tage vor der geplanten Konferenz im September erhielten wir die gedruckten Kopien von *Sulle orme del Messia* (Handbuch der biblischen Prophetie). Was für ein Segen! So konnte der Autor selbst sein Werk während der Konferenz präsentieren.

Als Dr. Fruchtenbaum uns besuchen kam, verbrachten wir die Nächte damit, die Bibel zu studieren und zeigten ihm tagsüber die Sehenswürdigkeiten. Die Tour war ein großer Erfolg! Juden und Heiden reisten aus verschiedenen Teilen Italiens an. In den ersten drei Tagen waren mindestens 60 Besucher da und in der restlichen Woche mehr als 100.

Dr. Fruchtenbaum teilte sein Wissen mit uns, egal wie und wonach wir ihn fragten – und wir haben sehr viele Fragen gestellt! Er war sehr freundlich und gab uns

immer eine Antwort. Diese Momente werden wir wahrscheinlich nie vergessen: Arnold mit einer Coke Zero in der Hand und wie er all unsere Fragen beantwortete, während wir alle um ihn herum standen oder saßen. Er hat uns rabbinische Geschichten erzählt oder einige seiner Witze bevor die Veranstaltung weiterging. Es war wundervoll!

Wir danken unserem Herrn Jeschua, weil wir nicht nur den besten Lehrer kennenler-

nen durften, sondern auch einen liebenden Bruder im Herrn, der alles was er weiß mit uns teilte, damit wir im Wort wachsen können und unsere Liebe für Gottes Volk Israel wächst. Wir danken dem Herrn, weil seine Zeitplanung perfekt ist und seine Pläne wunderbar sind. Er hat uns mehr gegeben als wir uns erhofft haben.

Ariel Germany:

Im September letzten Jahres hatte Ariel Germany das Privileg, Gastgeber für Mottel Baleston, einen Lehrer aus Camp Shoshanah, während seiner Tour durch Deutschland zu sein. Mottel setzte zum ersten Mal Fuß auf deutschen Boden und sein Terminkalender war gefüllt mit vielen Veranstaltungen. Zweieinhalb Wochen lang reiste er vom Norden in den Süden und vom Westen in den Osten Deutschlands und lehrte manchmal an zwei verschiedenen Orten an nur einem Tag. Bibelschulen und Gemeinden luden ihn ein, sowie messianische Versammlungen. Die Themen reichten von den Bündnissen der Bibel bis zum theologischen Hintergrund des Holocausts.

Mottel wurde überall von eifrigen Hörern

des Wortes willkommen geheißen. Viele blieben noch lange nach seinem Vortrag, um ihn wichtige Dinge zu fragen, die ihnen auf den Herzen lagen. Die verschiedenen Teammitglieder von Ariel Germany, die Mottel begleiteten und für ihn übersetzten, zeigten ihm auch die Umgebung. Somit konnte Mottel zwischen den Veranstaltungen einige alte Synagogen und andere wichtige Sehenswürdigkeiten besichtigen.

Wir können Mottel nicht genug dafür danken, dass er sich die Zeit genommen hat, um unsere Brüder und Schwestern in Deutschland zu lehren. So Gott will, war dies nicht das letzte Mal, dass wir ihn bei uns in Deutschland begrüßen durften.



Mottel Baleston lehrt in einer Bibelschule.



Synagoge in Düsseldorf, die geschlossen war. Aber nach einer netten, kurzen Plauderei auf Hebräisch öffnete der Rabbiner die Türen und gab sogar eine kurze Führung durch die Synagoge.

Ministry News: Jack Nakashima



Obwohl mein Name und mein Gesicht vielen neu sein wird, bin ich schon seit vielen Jahren Teil von Ariel Ministries und arbeite seit 2015 im Ariel Team mit. 1998 sah ich eine Kopie

des Buches *Jewish New Testament* von David Stern auf einem Flohmarkt in San Diego und damit begann ich mich für die messianische Bewegung zu interessieren. In den folgenden Jahren hörte ich immer wieder den Namen Arnold Fruchtenbaum und entschied mich letztendlich dafür eine Reise zum Camp Shoshanah zu machen. Dort veränderten sich nicht nur meine Glaubensansichten, sondern mein ganzes Leben. Ich wurde von Arnold und Mottel getauft und ich verstand die Bibel immer mehr aus der messianisch-jüdischen Perspektive. Damit wuchs auch meine Liebe zum jüdischen Volk und so richtete sich mein Missionsfeld auf die Juden aus.

Im Februar 2016 zog ich mit meiner Frau Angi und unseren beiden Söhnen nach Israel in der Hoffnung die israelische Staatsbürgerschaft zu erhalten. Angis Großvater war Jude und ihre Abstammungslinie weist Pastoren und Angehörige der messianischen Bewegung auf, die bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgt werden können. Obwohl wir adäquate Beweise vorzeigen konnten und unseren Fall vor Gericht brachten, wurden

wir von der Einwanderungsbehörde dazu aufgefordert Israel zu verlassen.

Während unseres Aufenthalts dienten wir in einer Gemeinde in Karmiel, ein Ort in Galiläa. Ich konnte predigen und lehren, Angi war in der Kinder- und Jugendarbeit tätig und kümmerte sich auch um die Frauen in der Gemeinde. Unsere Söhne halfen beim Aufbau und bei der Technik. Wir hatten viele Möglichkeiten Menschen von Jesus zu erzählen und Zeugnis zu geben. Wir glauben, dass Gott uns nach Brooklyn, New York ruft, um dort unsere Missionsarbeit weiterzuführen. Jeder Vierte in Brooklyn ist jüdisch, das heißt, dass es dort über eine halbe Millionen ungläubige Juden gibt. Wir hoffen diesen Sommer dorthin ziehen zu können. Unser Missionsgedanke bleibt der Gleiche. Wir wollen den Ungläubigen das Evangelium verkünden, Gläubige zu Jüngern ausbilden und ihnen das Wort lehren.



BIBELSTUDENTENTAG

**Das Buch des Propheten Joel –
Aus der Finsternis zum Licht**

Referent: Dr. Roger Liebi

14.00 - 15.30 Uhr: Finsternis über Juda und Jerusalem

In der „großen Drangsal“ wird eine immense feindliche Koalition von Norden her das Land Israel überrennen und verwüsten. Im Tempel zu Jerusalem wird man nicht mehr Opfer darbringen können. In einer eindrücklichen Bußversammlung auf dem Tempelberg wird der HERR um sein Eingreifen angerufen werden.

15.30 - 16.00 Uhr: Kaffeepause

16.00 - 18.00 Uhr: Licht über Juda und Jerusalem

Der Ewige wird selber eingreifen und die Feinde Israels vernichten. Israel wird in den Segen des 1000jährigen Friedensreiches hineingeführt werden. Aus dem Tempelberg wird ein Segen bringender Quell Wasser ins Tote Meer ergießen lassen. Israel wird von seiner Blutschuld gereinigt werden.

Veranstaltungsort:

Tuniberghaus Tiengen
Im Maierbrühl 2
79112 Freiburg im Breisgau

Veranstalter:

CMV Hagedorn
Postfach 30 04 30
40404 Düsseldorf
www.cmv-duesseldorf.de



Eine Anmeldung wird zwecks Planung für Essen
bis spätestens zum 15.06.2019 erbeten:

Email: info@bibelstudententag.de
Internet: www.bibelstudententag.de
Tel.: 07123/9598007



Die Folgen des Purimfestes für die Juden

von Arnold Fruchtenbaum

Das Purimfest hat seinen Ursprung im *Megilat Esther*, dem Buch Esther. Die Geschehnisse dieses Buches decken die Zeitspanne zwischen 483 und 473 v. Chr. ab, also einen Zeitraum von 10 Jahren während der Herrschaft des persischen Königs Xerxes I. Im Hebräischen wurde der König unter dem Namen Ahasveros bekannt. Er regiert Persien von 486-465 vor Christus.

Die Geschichte des Purimfestes hat ihren Ursprung in einer Verschwörung, die Haman, der böse Visir des Königs Ahasveros, gegen die Juden in Persien plante. Sein Plan wird jedoch von Mordecai und seiner Cousine Esther durchkreuzt und scheitert. Am 13. Tag des Monats *Adar*¹ – der Tag, an dem die Juden eigentlich getötet werden sollten – verteidigten sich die Juden, die in den Provinzen Persiens lebten, und töteten tau-

sende ihrer Feinde. Am Tag darauf ruhten sie sich aus und erklärten den Tag zu einem Festtag und einem Tag der Freude (Est 9,16-17, 19). Die Juden, die in Shushan² lebten versammelten sich am 13. Tag des Monats Adar und am 14. Tag töteten sie dreihundert Feinde. Dann erklärten sie den 15. Tag des Monats Adar zu einem Tag des Festmahls und der Freude (Est 9,15, 18).

In Esther 9,19 wird der 14. Tag des Monats Adar auf vier Weisen beschrieben:

1. Es war ein Tag der Freude und nicht der Sorge.
2. Es war ein Tag des Festmahls und nicht des Fastens.
3. Es war ein guter Tag und kein Tag der Trauer.
4. Es war ein Tag, an dem Menschen

Geschenke gaben anstatt beraubt zu werden.

In Esther 9,20 steht, dass Mordecai alles bezüglich seiner Beobachtungen des Purimfestes festhielt und Briefe an alle Juden sandte, die in den Provinzen des Königs Ahasveros lebten.

Im folgenden Vers (Est 9,21) verpflichtet er sich und seine jüdischen Mitbürger dazu, den 14. und den 15. Tag des Monats Adar einzuhalten. Außerdem entschied er, dass der Sieg über Haman jährlich gefeiert werden sollte.

Der Grund dafür wird in Esther 9,22 gegeben. Das Festmahl sollte auf diese Weise gefeiert werden, da die Juden an diesen Tagen Ruhe vor ihren Feinden, den Sorgen und dem Krieg hatten. In diesem Monat wandelten sich die Sorgen in Freude und ein Tag der Trauer wandelte sich in einen guten Tag. Letztendlich beschreibt Mordecai in Esther 9,22 wie diese Feiertage zelebriert werden sollten. Dazu gehörten drei Dinge: die Juden sollten an diesen Tagen feiern und glücklich sein anstatt zu fasten und sich zu sorgen; sie sollten sich beschenken anstatt ihres Hab und Guts beraubt zu werden; und sie sollten den Armen Gaben schicken.

In Esther 9,23 wird beschrieben wie gehorsam die Juden in der Erfüllung dieser Bräuche waren. Sie verpflichteten sich dazu diesen Brauch jedes Jahr einzuhalten, wie Mordechai es ihnen geschrieben hatte. Die nächsten zwei Verse beschreiben den historischen Hintergrund des Purimfestes, beginnend mit Hamans geplanter Verschwörung in Vers 24 und schließlich endend in seiner Niederlage sowie der Hinrichtung Hamans und seiner Söhne in Vers 25. Aufgrund dessen, was in Esther 9,24 geschieht, nennen die Juden diese Tage „Purim“. Das Wort kommt aus dem Hebräischen und ist die Pluralform von *pur*, was Los oder Schicksal bedeutet, da Haman das Los geworfen hat, um zu entscheiden an welchem Tag das jüdische Volk zerstört werden sollte.

Dieser Tag, der sein eigener Hinrichtungstag wurde, wurde Purimfest genannt oder auch Fest des Loses.

In Esther 9,26 wird durch das Wort *daher* signalisiert, dass die folgenden Verse beschreiben, warum die Juden sich dazu verpflichteten, das Fest zu einem jährlichen Brauch zu machen. Es wurde zum Brauch wegen Mordechais Brief an die Juden (Est 9:20-22), den Dingen, die die Juden selbst gesehen (die Errettung der Juden aus der Hand Hamans und seinem Gefolge) und den Dingen, die sie selbst erlebt hatten (die Drohung Hamans das jüdische Volk zu vernichten).

In Esther 9,27 wird dies erneut betont. Diese Verpflichtung trifft drei Personengruppen: die Generation an Juden, die selbst aus der Hand Hamans errettet wurden, deren Nachkommen und *alle, die sich zu ihnen halten würden* (Est 9,27), also Heiden, die zum Judentum konvertieren. Es soll niemals vergessen werden, diesen Brauch einzuhalten. Teil dieser Verpflichtung ist es, das Fest zur richtigen Zeit (am 14. und 15. Tag des Monats Adar) so einzuhalten, wie Mordechai es in seinem Brief geschrieben hat. Außerdem soll das Purimfest jährlich gefeiert werden und besonders Esther 9,28 macht deutlich, dass dieser Brauch in der Zukunft fort dauern und von jeder jüdischen Familie eingehalten werden soll.

Die messianischen Auswirkungen

Das Purimfest hat keinen direkten Bezug zum Messias, aber es nimmt direkten Bezug auf das messianische Volk, die Juden. Das Buch Esther ist ein gutes Beispiel für ein Prinzip, dass auch im Bund mit Abraham gefunden werden kann: *und wer dir flucht, den werde ich verfluchen* (1Mose 12,3). Dieses Prinzip lehrt uns: wer die Juden verflucht wird auch von Gott verflucht werden. Zudem verspricht Gott den Juden dadurch, dass das jüdische Volk während der Zeit der Heiden fortbestehen wird.

1 Der jüdische Monat Adar stimmt mit den Monaten Februar/März des gregorianischen Kalenders überein.

2 Susa war die Hauptstadt des persischen Imperiums und wurde im Hebräischen auch *Shushan* genannt. Die Stadt lag ungefähr 240km nördlich des persischen Golfs und diente dem König als Rückzugsort im Winter.

Sowohl das Gesetz als auch die Propheten betonen, dass die Juden überleben werden, unabhängig davon wie schlecht es ihnen während der Zeit der Heiden geht. Das ist ein biblisches Versprechen. Das Buch Esther zeigt wie Gott sich um sein Volk kümmert, um den Erhalt Israels in der Zerstreuung zu sichern.

Interessanterweise wird Gottes Name im Buch Esther nicht erwähnt. Doch Gottes Wirken wird auf Grundlage des Prinzips, dass auch schon im Bund mit Abraham zur Geltung gekommen ist, deutlich: *wer dir*

flucht, den werde ich verfluchen (1Mose 12,3). Durch die Geschichte der Menschheit hindurch hat Gott sein Volk kontinuierlich versorgt und hat nicht immer auf direkte Weise eingegriffen. Das Buch Esther ist dafür ein sehr gutes Beispiel. Gott stellt sicher, dass das Volk Israel überlebt, obwohl schon viele Juden z. B. durch den Holocaust vernichtet wurden. Dieses Versprechen wird Gott halten bis zur Errettung Israels und der Wiederkunft des Messias.

Das Purimfest von 1991

von Sasha and Lilian Granovsky

Irgendwann gegen Ende des Winters oder Anfang des Frühlings, feiern die Juden das Purimfest. Leider sehen viele Israelis diesen Festtag als Israels Halloween und nutzen die Gelegenheit, um sich zu verkleiden. Purim ist zwar ein eintägiger Feiertag, jedoch kann man die ganze Woche lang Israelis sehen, die als Zombies, Fred Feuerstein oder Peter Pan verkleidet über die Straßen gehen. Purim ist aber mehr als nur eine Gelegenheit sich zu verkleiden. Das Fest gedenkt der Errettung der Juden im alten Persien vor Hamans Plan *„[...] alle Juden zu vernichten, umzubringen und auszurotten, vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag“* (Est 3,13).

Was in Persien vor tausenden von Jahren geschehen ist und im Buch Esther aufgeschrieben wurde, deckt sich mit den Erfahrungen, die die jüdische Bevölkerung seit Anbeginn der Zeit machen musste. Es gibt eine lange Liste an bösen Menschen, die versucht haben die Juden zu vernichten und das

gilt auch heute noch.

Wir persönlich werden unseren ersten Purim in Israel nie vergessen. Es war im Jahre 1991 während des ersten Golf Krieges, der seit August des vorangegangenen Jahres herrschte. Ursprünglich waren nur die USA und der Irak am Krieg beteiligt. Sobald jedoch die ersten amerikanischen Streitkräfte in den Irak gesendet worden waren, erklärte der Irak Israel den Krieg. Genauso wie Haman im Buch Esther beschloss Israel zu zerstören, entschied sich auch Saddam Hussein dafür, Israel auszulöschen und schoss Raketen auf Israel ab. Für uns als neue Immigranten aus der früheren Sowjetunion war der schlimmste Teil der Geschichte, dass diese Raketen in unserem Heimatland gefertigt worden waren. Welch eine Schande war es, sich auf den Weg nach Israel zu machen, nur um dort möglicherweise von Raketen aus unserer Heimat getötet zu werden. Doch – und das ist der Witz an der Sache – die Sow-

jetunion verkaufte defekte Waffen an ihre „Freunde“ und diese konnten die Iraker natürlich nicht gebrauchen. Was für eine Ironie!

So überleben wir Juden. Unser Sinn für Humor ist ein Abwehrmechanismus für uns als Nation und als Einzelperson, um diese Proben ertragen zu können. Ich denke, dass Gottes Charakter sich in solchen Situationen zeigt, denn er hat ohne Zweifel einen Sinn für Humor. Lies das Buch Esther. Schon dort sieht man wie witzig Haman behandelt wurde, als er zum Ersten mal versuchte Mordechai aus dem Weg zu schaffen.

Trotzdem gab es im ersten Golf Krieg zwei israelische Opfer und beide waren fortgeschrittenen Alters. Einer starb durch einen Herzinfarkt während (oder weil) die Sirenen heulten. Ein anderer nahm ein Medikament um gegebenenfalls einen Biowaffenangriff zu überstehen. Das Gegenmittel tötete die Person.

Außer diesen zwei Verlusten und einigen beschädigten Gebäuden wurde Israel mal wieder auf wundersame Weise durch Gott gerettet und geschützt.

Man könnte noch mehr wundersame Geschichten aus diesem Krieg erzählen, der nebenbei gesagt nicht der Letzte in diesem Land gewesen sein wird. In den letzten 27 Jahren haben wir sechs weitere mit Waffen gerüstete Konflikte überstanden. Da der Platz in dieser Zeitschrift jedoch begrenzt ist, werde ich nur noch eine weitere Geschichte erzählen. Die vielleicht erstaunlichste geschah am Ende des ersten Golf Krieges im Februar 1991, als wir weniger Angst hatten uns im öffentlichen Raum zu bewegen. Ich, Lilian, wartete an einer Bushaltestelle als plötzlich die Sirene zu ertönen begann. Der sich nähernde Bus stoppte für ein paar Sekunden, fuhr dann weiter und erreichte die Haltestelle. Die Tür öffnete sich und ich sah wie der Bus-

fahrer eine Gasmasken trug. Ich erstarrte zunächst und hatte furchtbare Angst. Dann musste ich anfangen zu lachen als ich sah wie der Busfahrer seinen Job machte als ob nichts passiert wäre. Er nahm mein Geld, gab mir mein Ticket und das Rückgeld. Als ich mich umdrehte, um einen Sitzplatz zu suchen, sah ich, dass ALLE Passagiere Gasmasken trugen. Da ich ihre Gesichtsausdrücke nicht sehen konnte, bin ich vor Lachen fast zu Boden gefallen. Ich fühlte mich, als sei ich ein Held aus einem surrealen Horrorfilm. Diesen Moment werde ich nie vergessen.

Der erste Golf Krieg endete symbolisch am Tag des Purimfestes und so wie schon viele Male zuvor in der Geschichte dieser Nation, endete er mit dem absoluten Scheitern der Feinde Israels. Der Feind wurde zwar nicht sofort gehängt wie im Buch Esther, jedoch endete sein Leben ähnlich wie das von Haman.

„[...] als die Tage, an denen die Juden zur Ruhe gekommen waren vor ihren Feinden, und als den Monat, in dem sich ihr Schmerz in Freude und ihr Leid in Festtage verwandelt hatten: dass sie diesen halten sollten als Tage des Festmahls und der Freude und einer dem anderen Geschenke und den Armen Gaben schicke.“ (Est 9,22)

Israel hatte tatsächlich große Freude am Purimfest im Jahre 1991 und das nicht, weil es ihnen so befohlen wurde, sondern weil dies die einzig mögliche Reaktion auf Gottes große Güte war.





In der neuen Rubrik F & A, Fragen und Antworten, möchten wir Ihnen die Fragen zugänglich machen, die Dr. Arnold Fruchtenbaum im Laufe der Jahre zu Bibelstellen und biblischen Themen gestellt wurden.



Frage 5:
Basierend auf Offenbarung 13,18 und der Zahl des Tieres 666 habe ich gehört, dass Leute behaupten, der Antichrist könnte jeder sein, wie der Papst, Michail Gorbatschow, Henry Kissinger bis hin zu Madonna. Wie begründen sie das und wie können wir die Wahrheit erfahren?

Antwort: Das hebräische Alphabet hat 22 Buchstaben, jeder davon hat einen eigenen Zahlenwert. Deswegen kann man die Zahl eines Namens herausfinden. Die Zahl des Tieres Offenbarung 13,18, indem man den Wert jedes hebräischen Buchstabens eines Namens addiert. Offenbar gibt es viele Namen, die so zusammengezählt 666 ergeben. Denken Sie daran, dass auf die Person, deren Name die Zahl 666 ergibt, auch das Kriterium, ein Weltenherrscher zu sein, zutreffen muss.

Auf jeden Fall denke ich, dass es etwas zu früh ist, über die Identität des Antichrist zu spekulieren, weil er überhaupt erst in Erscheinung treten wird, wenn wir eine Eine-Welt-Regierung haben werden gefolgt von einer Teilung in zehn Staaten, wie es die Schrift sagt. (Eine sehr viel detailliertere Ausarbeitung dieses Themas befindet sich in Dr. Fruchtenbaums Buch : Handbuch biblischer Prophetie) Nebenbei, keiner der Namen, die am häufigsten in diesem Zusammenhang erwähnt werden, erfüllt das Kriterium der zusammengerechneten 666.

Frage 6:
Warum akzeptieren wir die Apokryphen nicht ? Ich denke, dass wir Protestanten vielleicht etwas aus der Bibel weggelassen haben.

Antwort: Was die Apokryphen betrifft, so sind diese niemals von der jüdischen Gemeinschaft und der neutestamentlichen Gemeinde als inspiriert akzeptiert worden. Nur die katholische Kirche hat sie nach einigen Jahrhunderten in den Kanon eingefügt, weil das ihre Doktrin vom Fegefeuer untermauert hat. Aber die Apokryphen waren niemals Teil der Schriften, welche die jüdische Gemeinde und die neutestamentliche Gemeinde akzeptiert haben.

Denken Sie bitte daran, dass die Apokryphen schon zur Zeit Jesu existierten. Das Neue Testament hat die Bücher der Apokryphen niemals als „die Schriften“ bezeichnet. Wenn das Neue Testament von „der Schrift“ redet, dann handelt es sich dabei nur um die gleiche Dreiteilung, wie man sie in der hebräischen Bibel findet: Das Gesetz, die Propheten und die Schriften. Die Rabbiner zitieren nie aus den Apokryphen als göttliche Autorität. Ebenso haben das Jesus und die Jünger nie getan. Tatsächlich, was als „die Schrift“ betrachtet wurde, schloss ganz klar die Apokryphen aus, sowohl aus der Perspektive der jüdischen als auch der messianischen Gemeinschaft des Neuen Testaments. Während die frühen jüdischen Gläubigen die Schriften der Apostel und das Alte Testament als „die Schrift“ betrachteten, wurden die Apokryphen niemals als solche akzeptiert.

Außerdem werden in den Apokryphen viele sich widersprechende Aussagen gemacht, die nicht an die archäologische, historische und harmonische Übereinstimmung heranreichen, wie es die anderen Bücher der Bibel tun. Es ist nicht wahr, dass wir Protestanten „etwas weggelassen haben“. Es ist eher so, dass die katholische Kirche etwas eingefügt hat und das ziemlich spät. Wie die Bücher von Josephus und die der anderen Kir-

chenvätern sind die Apokryphen nützlich für den historischen Hintergrund biblischer Begebenheiten und für historische Hinweise. Sie schließen natürlich die Makkabäerbücher ein – historische, aber *nicht* inspirierte Bücher, die über die vielen Begebenheiten berichten, die zu dem Fest *Chanukka* führten. Aber nochmal, die Apokryphen sind genauso wenig inspiriert wie die Bücher von Josephus oder die der Kirchenväter.

Neuerscheinung



Das geistliche Vermächtnis des Apostels Paulus

Prof. Dr. Roger Peugh

25,00 €

3 DVDs plus Bonusvortrag

ISBN 9783961900435

Der Apostel Paulus gibt in drei zusammenhängenden Kapiteln (1. Korinther 12 – 14) eine umfassende Darstellung der geistlichen Gaben und ihrer praktischen Ausübung. Ein gründliches Studium dieser Kapitel hilft, Gottes Gedanken im Blick auf den persönlichen Dienst für den Herrn besser zu verstehen. Zudem erleichtert es die wichtige Aufgabe in der heutigen Zeit, zwischen echten Gaben und imitierten Gaben klar zu unterscheiden.

Titel der Einheiten:

- 1 Demut
- 2 Leiden
- 3 Verkündigung
- 4 Wachsamkeit im Hirtendienst
- 5 Jüngerschaft durch Vorbild und Lehre
- 6 Vertrauen durch Übergabe der Gemeinde an Gott und Gebet
- 7 Unsere Identität in Christus
- 8 Ausschau halten nach Gottes Wirken

Bonus: „Mitten unter die Wölfe ...“
(Wolfgang Bühne)

ACHTUNG – Änderung der Bankverbindung!

Liebe Freunde, liebe Leser des Rundbriefes von Ariel Ministries!

Wir wollen den Vertrieb und die Spendenabwicklung nun ab 2019 anders organisieren. Als Kontaktadresse für den deutschsprachigen Raum wird nicht mehr der CMV-Verlag stehen, sondern ab sofort wird alles über die Deutsche Gemeinde-Mission e.V. abgewickelt. Ariel Ministries läuft künftig unter der Projekt Nr. 46 innerhalb des Missionswerkes. Hierbei dient dieses Projekt mit der jüdischen Perspektive, der Zurüstung und Lehre von Gemeinden.

Wer NICHT möchte, dass der CMV-Verlag die Abo-Adressen an die Deutsche Gemeinde-Mission e.V. einmalig weitergibt, möchte sich bitte an den CMV-Verlag wenden, allerdings ist dann leider kein weiterer Bezug des Rundbriefes mehr möglich.

Abbestellungen / Widerspruch bitte an:

CMV-Verlag
Postfach 30 04 30, 40404 Düsseldorf,
Tel.: 0211-4 29 98 56
Email: cmv-cmv@t-online.de

Bankverbindung für Spenden

Spenden bitten wir auf untenstehendes Konto zu überweisen. Bitte vermerken Sie **unbedingt** als Verwendungszweck **Projekt 46 - Ariel Ministries** und geben Sie Ihre vollständige Adresse an, damit wir Ihnen auch die Spendenbescheinigung zusenden können. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Deutschland: VR-Bank NordRhön

IBAN:

DE47 5306 1230 0000 6224 94

Schweiz: PC: amzi, Reinach BL, PC 40-33695-4
Bank: amzi, UBS, Basel
Kto. Nr. 292-IQ136862.0

Österreich: Creditanstalt Bregenz
Kto.-Nr. 0984-51305/00; BLZ 11000

Künftig können Sie sich bei weiteren Fragen gerne wenden an:

Deutsche Gemeinde-Mission e.V.
Dorfstr. 30, 15938 Golßen
Tel: 035452-178851
Email: datenschutz@gemeinde-mission.de

Des Weiteren bitten wir herzlichst alle unsere Unterstützer die bereits bestehenden Daueraufträge zu ändern und ab sofort unter der Angabe des Verwendungszwecks „Projekt 46 - Ariel Ministries“ nur noch auf folgendes Konto der Deutschen Gemeinde-Mission e.V. zu spenden:

Bank: VR-Bank NordRhön
IBAN: DE47 5306 1230 0000 6224 94
Verwendungszweck:
Projekt 46 - Ariel Ministries

Für die bisher eingegangenen Spenden werden selbstverständlich die Zuwendungsbescheinigungen noch von der AMZI e.V. verschickt. Spender aus der Schweiz können noch weiterhin die Bankverbindung der AMZI-Schweiz nutzen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und die Unterstützung von Ariel Ministries in Deutschland.

Georg Hagedorn

Herausgeber:

CMV

Postfach 30 04 30
D-40404 Düsseldorf

Tel.: 0211-4 29 98 56
Fax: 0211-4 29 98 53

E-Mail: cmv-cmv@t-online.de
www.cmv-duesseldorf.de